

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Neundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),
2. **Sine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskeller

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 97.

3. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Wegen eines in der Zeit vom 1. bis 3. December dieses Jahres auf dem durch das Dorf Jesau führenden Verkehrswege vorzunehmenden Brückenbaues wird derselbe für
allen Verkehr hiermit gesperrt.

Kamen z., am 29. November 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Mittwoch, den 7. December 1892,

Nachmittags 2 Uhr

gelangen im Gasthose zur goldenen Aehre in Thiemendorf 1 Faß Rothwein — enthaltend 225 Liter —, 72 Flaschen Wein in verschiedenen Marken, darunter 5 Flaschen
Champagner, 12 Flaschen Maitrank, 189 Flaschen Limonade, 20 Flaschen alter Korn und 600 Stück Cigarren gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 1. December 1892.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Niederer Gasthof in Großröhrsdorf.

Montag, 12. December 1892, Vorm. 11 Uhr.

- | | |
|---|--|
| 244 weiche Klözer v. 12 bis 43 cm Db.-St., | In den
Abth. 18,
20, 33,
34, 36,
39 u. 40. |
| 986 kief. und 135 ficht. Stangenklözer v. 8 bis 11 cm Db.-St., 4,5 m Länge, | |
| 110 ficht. Baumpfähle v. 5 bis 7 cm Db.-St., 4 m Länge, | |
| 60 " Derbstangen v. 8 bis 12 cm Unter-St., | |
| 1460 " Reistangen v. 1 bis 7 cm Unter-St., | |
| 2 rm birk. Nutzrollen, 1 m lang, | |
| 11 " kief. und 1 rm birk. Brennscheite, } | |
| 79 " birk. " 99 " kief. und ficht. Brennrollen, | |
| 221 " kief. " 36 " birk. Äste und Stängel. | |

Rgl. Forstrentamt Dresden und Rgl. Revierverwaltung zu Kleinröhrsdorf, am 25. November 1892.
Garten. Rouquet.

Die Jesuiten.

Der Jesuiten Antrag, der schon seit einigen Jahren auf der Schautafel ultramontaner Wünsche und Forderungen geprangt hat, ist dem Reichstag auch diesmal wieder vorgelegt worden. Ob er mehr als ein Schaustück werden soll, ein kleines Handelsobjekt, wer wollte das nach früheren Erfahrungen jetzt schon behaupten? Alljährlich ist in langen Reden bei den großen Paraden des Ultramontanismus bewiesen worden, daß Gerechtigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründe in gleicher Weise dafür sprächen, den frommen Vätern von der Gesellschaft Jesu wieder freie Bahn zu geben in Deutschland. Erst mit deren Wiederzulassung soll die socialdemokratische Fluthwelle in wirksamer Weise wieder eingedämmt werden können. Das Alles hat freilich nicht verhindert, daß die Centrumpartei selbst im Reichstage sich der Erfüllung dieser Forderung doch nur in recht lauer Weise angenommen hat. Wenn es einen Zoll zu erhöhen galt, waren die Herren stets mit vollem Eifer gleich bei der Hand. Den Jesuiten Antrag hat man dagegen bisher in der That mehr wie einen Popanz behandelt, der gelegentlich als Schreckmittel benutzt werden soll. Ganz besonders auffällig ist das in der vorigen Session hervorgetreten. Der Antrag war auch damals mit Fanfarenklängen angemeldet und eingebracht worden. Aber das Schulgesetz kam, und obwohl es in der Brust der „Germania“ nur das Gefühl der Enttäuschung hervorgerufen, wurde auf höheren Befehl aus der Fanfare flugs eine Chamade. Der Antrag wurde einfach in die Tasche gesteckt. An Stelle der Jesuiten sollten die Schulen dem Ultramontanismus gewonnen werden. In dem Eifer, dieses Ziel zu erreichen, ließ man sich sogar eine Brückströmung gefallen. Erst Monate nach der Erklärung des Grafen Caprivi, daß die preussische Regierung der Wiederaufhebung des Jesuitengesetzes nicht zustimmen werde, erschien mit einem Vorwort des Dr. Lieber versehen eine Schrift, in der die „Verdienste“ des Jesuitenordens um das preussische Königshaus und die Einigung des Reiches verherrlicht wurde. In gewisser Beziehung läßt sich ja von einem Verdienste, freilich keinem beabsichtigten, des Jesuitenordens um die Einigung des Reiches sprechen. Bei der Einfädelung des Krieges, in dem die Einheit des Reiches besiegelt ward, hatten auch die jesuitischen Berather der Kaiserin Eugenie ihre Hand im Spiele. Man hoffte damals in Preußen den Protestantismus zu treffen und über den Haufen zu werfen. Ob heute noch

Bereitlung des Schulgesetzes der Jesuiten Antrag ernstlicher gemeint ist, wer wollte das entscheiden? Die Centrumpartei selbst verwahrt sich gegen die Behauptung, als ob sie gewillt sei, für die Beseitigung des Jesuitengesetzes der Regierung Zugeständnisse auf militärischem Gebiete zu machen. Auf der anderen Seite liegt die Erklärung des Grafen Caprivi vor, und es könnte sogar fraglich erscheinen, ob selbst, wenn Preußen seine frühere Haltung aufgegeben haben sollte, die anderen Regierungen der Wiederzulassung der Jesuiten zustimmen würden. Unter diesen Umständen scheint es, daß auch diesmal die Wiederholung des Jesuiten Antrages nur ein Schlag ins Wasser bleiben und der Antrag selbst noch lange Zeit als Schaustück im Silberschrank der Centrumpartei prangen wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat November 1892 289 Einzahlungen im Betrage von 26 107 M. 32 S geleistet, dagegen erfolgten 138 Rückzahlungen im Betrage von 18 429 M. 76 S.

Ueber die im Jahre 1892 erfolgten Veränderungen in der Organisation der Reichsbank sind der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau folgende Mittheilungen zugegangen: Eröffnet sind Reichsbanknebenstellen in Altona (Goch, Rheinprovinz), Kulmbach, Lüneburg, Gütersloh, Schwab.-Gmünd, Bonn, Ravensburg (Wg.). — Mit Kasseneinrichtungen versehen sind die Nebenstellen in Konitz (Westpr.) und Osterode (Ostpr.), so daß jetzt Wechsel auf diese Plätze von allen Reichsbank-Anstalten angekauft werden. — An Beamte der Reichsbank übertragen ist die Verwaltung der Reichsbanknebenstelle in Marienwerder, so daß jetzt Wechsel auf Marienwerder nicht mehr an die dortige Regierungshauptkasse, sondern an die Reichsbanknebenstelle zu girieren sind. — In eine Reichsbanknebenstelle umgewandelt ist die Reichsbanknebenstelle Duisburg; ihr ist die früher von Düsseldorf abhängige Nebenstelle in Wesel untergeordnet.

Radeberg, 1. Dezember. Der heute abgehaltene Pferdemarkt hatte zwar auf dem Marktplatz keine Pferde aufzuweisen, wohl aber waren eine Anzahl in den Ställen des Gasthofs zum Roß eingestellt. Daß dieser Markt so überaus schwach besucht war, liegt wohl theilweise mit an der zu späten Bekanntmachung desselben.

Das Justizministerium hat eine Belohnung von 500 Mark für denjenigen ausgesetzt, durch dessen Thätig-

keit die Ermittlung des Thäters des am 30. September in Zwickau an der ledigen Bertha Bergiebel verübten Mordes herbeigeführt wird.

Dresden, 2. Dezember. Heute Nachmittag 4 Uhr trifft Se. Majestät der deutsche Kaiser mit Sonderzug zum Besuche am hiesigen Königl. Hofe ein.

Das „Sächs. Mil.-Verordnungsbl.“ veröffentlicht eine Ordre des Königs über die Einführung einer neuen Pferdeausrüstung und eines neuen Cavalleriefäbels. Die neue Pferdeausrüstung kommt bei allen sächsischen Cavallerie-Regimentern einschließlich des neuen Armeefattels zur Einführung, während mit dem neuen Säbelmodell nur die Unteroffiziere und Mannschaften der Cavallerie-Regimenter ausschließlich des Gardereiter-Regiments ausgerüstet werden. Für das Gardereiter-Regiment werden neue, leichtere Säbelscheiden ausgegeben. Den Cavallerie-Offizieren, mit Ausnahme der des Gardereiter-Regiments, ist gleichzeitig gestattet worden, leichte Interimsfäbel anzulegen, deren Form und Ausstattung die allerhöchste Genehmigung erhalten hat.

Dresden. G. Homes und Miß Fey, die in den letzten Jahren viel genannten Antispiritisten werden in den nächsten Tagen im kleinen Gewerbehausaale nur zwei Vorstellungen geben. Die Produktionen haben den Zweck, dem Geister- und Mediumschwindel der Spiritisten den Boden zu entziehen, und sie erreichen das nach zahlreichen uns vorliegenden Berichten von Blättern ersten Ranges in brillanter Weise. Wie die Spiritisten lassen Homes und Miß Fey auch Geister erscheinen. Miß Fey wird angebunden wie ein spiritistisches Medium, und der ganze Geistergeist stellt sich ein. Es erscheint der Geist des Pythagoras, der Maria Stuart u. a. mehr, Gefäße werden zertrümmert, Pistolen abgeschossen, Musikinstrumente gespielt u. s. w., und wenn am Schluß der Vorhang des kleinen Kabinetts aufgeht, befindet sich Miß Fey genau so gefesselt, wie vorher, und doch beruhen alle diese „Geistermanifestationen“ lediglich auf dem Kunstgriff des Mediums sich aus den Fesseln zu befreien und dann den Spuk in Scene zu setzen. Außerdem unterhalten beide Künstler das Publikum mit Experimenten auf dem Gebiete des Gedankenlesens, welche die Leistungen des Mr. Cumberland bei weitem übertreffen. Die Sicherheit, mit welcher sie ihre Gedächtniskunststücke ausführen, ist eine geradezu verblüffende und gleichzeitig höchst amüsante.

Unter Kanonendonner fand am Dienstag die Beseitigung der stützenden Schrauben an der Loschwitz-Blase-

wiger Elbbrücke statt. Der gigantische Eisenbau hat sich bis jetzt nur 7 Millimeter gesenkt.

Die Schon- und Hegezeit für Rebhühner trat mit dem 1. Dezember in Kraft, mit dem 16. Dezember für weibliches Rehwild.

Die Gesamteinnahmen der Königl. sächs. Staatsbahnen bezifferten sich im Jahre 1891 auf 88,993,357 Mk. 77 Pf., denen eine Ausgabe von 57,043,793 Mk. 38 Pf. gegenübersteht, so daß der Reingewinn 31,949,564 Mk. 39 Pf. betrug.

Die Rentabilität der Sächs.-Schles. Staatsbahn betrug im Jahre 1891 7,391 %, Kamenz-Pirna 2,791 %, Klotzsche-Königsbrück 2,903 % und für das gesammte sächsische Bahnnetz 4,716 %.

Vor etwa sechs Wochen entflohen einem Zittauer Einwohner eine Koblmeise. Am Sonnabend Mittag wurde nun der ehemalige Besitzer dieses Vogels durch ein Posten an seinem Fenster aufmerksam gemacht und sah zu seiner Freude, daß das Thierchen wieder zurückgekehrt war. Dasselbe flog auch sofort nach Oeffnung des Fensters in das Zimmer und nahm wieder Besitz von dem Bauer, welches noch an der Wand hing. Dem Thierchen ist jedenfalls die eingetretene rauhe Witterung nicht sehr behaglich vorgekommen und es hat daher lieber wieder die Gefangenschaft aufgesucht.

In Zwickau beging ein Dienstmädchen, das den Schlüssel zu seiner Bodenkammer verloren hatte, das Wagmaß, auf das Dach des von ihm bewohnten Hauses zu steigen, um durch das offenstehende Fenster seiner Schlafkammer in diese zu gelangen. Dabei glitt das Mädchen aus und stürzte drei Stockwerke herab, wobei es schwere Verletzungen erlitt.

Bezüglich des 300000-Mark-Gewinnes verlautet, daß zwei Zehntel in Stollberg und drei Zehntel in den „Strumpfdörfern“ Thalheim und Gornsdorf gespielt worden sind. Sämmtliche Gewinne sind theils Arbeitern und einer armen Wittwe, die mit Semmeln hauferte, zugefallen. Meistens spielten mehrere an einem Zehntel, und somit ist das Geld nur unter arme Leute gekommen. Die andern fünf Zehntel sollen in Berlin gespielt worden sein. Der Kollekteur selbst scheint kein „Zehntelchen“ für sich übrig gehabt zu haben. — Wie mag es nun wohl mit den glücklichen Gewinnern der halben Million stehen? Nun, als Antwort hierauf wird geschrieben: Leipzig und seine Umgebung ist mit drei Zehnteln daran beteiligt und das übrige verbleibt auch im deutschen Vaterlande. Die Glücklichen, es sind deren viele, können es sehr gut brauchen, mehrere sind es sogar recht bedürftig. In dieselbe Kollektion (Karl Petrich in Leipzig) fiel das große Loos bereits 1886 und zwar auf 67,839.

Ein in Plauen i. V. bedienstetes Mädchen aus Bayern hatte von einer in Amerika dienenden Landsmännin und Freundin Briefe erhalten, daß es ihr in Amerika außerordentlich gut gehe, es sei dort alle Tage so schön, wie in der Heimath „zur Kirchweih“, die bekanntlich alljährlich nur einmal stattfindet. Sie solle nachkommen. Das Mädchen, arm und unbemittelt, wurde nachdenkend, nie-ergriffen, versiel in Schwermuth und hat jetzt ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 1. Dezember. Die erste Beratung der Militärvorlage wird im Reichstag voraussichtlich am 5. Dezember stattfinden. Vorher werden die Reichsteuervorlagen, welche die Deckung der Kosten der Militärvorlage betreffen, eingebracht werden.

Der Reichstag hat Mittwoch Mittag 12 Uhr die erste Beratung des Reichshaushaltes für 1892/93 begonnen. Die Etatsberatung, wie der technische Ausdruck für diese Debatten lautet, hat bisher Jahr für Jahr eine mehr oder minder ausführliche Erörterung unserer gesammten inneren Verhältnisse gebracht, die Finanzfragen, um welche es sich bei dieser Erörterung in erster Reihe handeln sollte, rückten meist in das Hintertreffen. Noch weit mehr, als in früheren Jahren, wird das diesmal der Fall sein, und den Hauptgegenstand der gesammten Debatte wird auch die Haupttagsfrage, also die Militärvorlage, bilden. Der Reichskanzler Graf Caprivi, wie der preussische Kriegsminister von Rattenborn-Stauchau, werden bei dieser Gelegenheit bereits auf dem Platze und mithin also in der Lage sein, alle Ausführungen über die Militärvorlage zu beantworten. Die folgende eigentliche erste Lesung des Militärgesetzentwurfes wird dann nur die Fortsetzung der sogenannten Etatsdebatte bilden. Anderthalb bis zwei Wochen wird der Reichstag wohl mindestens der großen Angelegenheit widmen. Man darf freilich nicht sehr darauf rechnen, daß in diesen Verhandlungen neue große Sensationsfachen geoffenbart werden; das ist in der Thronrede nicht geschehen, in dem Vortrage des Grafen Caprivi vom vorigen Mittwoch auch nicht, und im offenen Reichstage wird auch in Zukunft kaum mehr gesagt werden können, als schon gesagt worden ist. Im engen Kreise der Vertrauenskommission werden wohl die Hauptaufschlüsse, wie stets, so auch diesmal fallen.

Gegenüber den in der Presse aufgetauchten Zweifeln an der Richtigkeit der Bemerkungen des Reichskanzlers in der Mittwoch-Rede über die Geringsfügigkeit der Erhöhung des Preises auf das Seidel Bier in Folge der geplanten Biersteuererhöhung ist auf folgendes zu verweisen: Nach amtlich festgesetzten Zahlen belief sich der Bierverbrauch in der Brauereigemeinschaft im Jahre 1890/91 auf 33769000 Hektoliter. Das in Norddeutschland gebraute Bier wird meist in Seideln zu 0,4 Liter ausgesetzt. Auf ein Liter kommen 2 1/2 Seidel. Es sind demzufolge in dem genannten Jahre in der Brauereigemeinschaft rund 8,4 Milliarden Seidel getrunken worden. Nun soll mit der geplanten Biersteuererhöhung ein Betrag von 32,5 Millionen Mark aufgebracht werden. Auf die 8,4 Milliarden Seidel wäre also ein Aufschlag von 3,25

Milliarden Pfennigen geplant. Die Vertheuerung, welche ein Seidel erfahren wird, stellt sich danach auf noch nicht 0,39 oder etwas mehr als 1/3 Pf. Auch über die Einnahme vom Bier, wie sie sich für die Brauereigemeinschaft und die süddeutschen Staaten gestaltet, werden unrichtige Angaben verbreitet. Die tatsächlichen Verhältnisse liegen so, daß, während in der Brauereigemeinschaft der Ertrag der Steuer und des Zolles auf Bier zusammenberechnet im Jahre 1890 bis 1891 30,2 Millionen oder auf den Kopf der Bevölkerung 0,79 Mark betragen hat, sich dieselbe Einnahme in Bayern 30,9 Millionen oder 5,53 Mk. auf den Kopf, in Württemberg auf 8,6 Millionen oder 4,25 Mk., in Baden auf 5,5 Millionen oder 3,34 Mk. und in Elsaß-Lothringen auf 2,3 Millionen oder 1,44 Mk. für den Kopf der Bevölkerung belief.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Mitglieder des Reichstags-Präsidiums, der Präsident Excellenz von Levetzow, der erste Vicepräsident Graf Ballestrem und der zweite Vicepräsident Dr. Baumbach erschienen Sonntag Vormittag 1 Uhr im neuen Palais bei dem Kaiser. Der Kaiser war völlig wohl und empfing die Herren in leutseliger Stimmung. Er gab der Freude Ausdruck dieselben Herren als Vertrauensmänner der deutschen Volksvertretung begrüßen zu können, und unterhielt sich mit ihnen über verschiedene Gegenstände, wobei die Politik jedoch wenig berührt wurde. Der Militärvorlage geschah, wie versichert wird, seitens des Kaisers keine Erwähnung. Am Schlusse der Unterhaltung sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß die Reichstagsarbeiten einen guten Fortgang nehmen möchten, und entließ das Präsidium mit huldvollsten Worten. Sodann nahm die Kaiserin die Vorstellung des Reichstagspräsidiums entgegen und bezeugte sichtlich ihre gnädige Gesinnung.

In den „Hamb. Nachr.“ findet sich folgende Ausrufung: Auf dem sozialdemokratischen Parteitag hat Genosse Liebknecht u. A. in Bezug auf den Fürsten Bismarck geäußert: „Es ist nicht gelungen, den Sozialismus vor den Wagen des militärischen Junterthums zu spannen. Bismarck hatte Alles versucht, uns zu gewinnen. Marx sollte an die Spitze des Staatsanzeigers treten, ich an der „Nordd. Allg. Ztg.“ bleiben. Ich sollte alles Mögliche schreiben, sogar für Anarchismus. Das Bürgerthum sollte zwischen den Wogen des Despotismus und des Proletariats zerrieben werden. Darauf sollte das absolute Regiment entstehen.“ Die Erfindung ist von verblüffender Dreistigkeit und verdient die Heiterkeit, mit der sie überall aufgenommen worden ist. Herr Liebknecht ist Sozialdemokrat und braucht es als solcher mit dem Zeugnis nicht so genau zu nehmen; er sollte aber doch seiner Phantasie auf der Rednertribüne nicht gar zu weit die Zügel schießen lassen. Derartige persönliche Beziehungen zum Fürsten Bismarck, wie er sie fingirt, haben weder ihm noch Marx gegenüber jemals bestanden.

Der evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat im Hinblick auf die Angriffe des Professors Harnack auf das apostolische Glaubensbekenntniß einen Zirkularerlaß an die Generalsuperintendenten gerichtet, in welchem es heißt: „Unseres Amtes wird es sein, innerhalb der evangelischen Kirche unseres Amtsbezirks dafür Sorge zu tragen, daß an dem Bekenntnißstande unserer Kirche, welcher neben den übrigen Grundwahrheiten des in dem apostolischen Bekenntniße in symbolischer Form gebrachten Christenglaubens auch das Bekenntniß an die Menschwerdung Gottes in Christo begreift, mit innerer Treue festgehalten wird, wie es nicht minder unsere Amts- und Gewissenspflicht erheischt, die in Betreff des liturgischen Gebrauches des Apostolitums bestehende kirchliche Ordnung, wie bisher, so auch ferner, aufrecht zu halten. Daß wir bei aller evangelischen Weitherzigkeit und entfernt davon, aus dem Bekenntniß oder aus jedem Einzelstück desselben ein starres Lehrgezet zu machen, doch etwaige agitatorische Versuche, das Apostolitum aus seiner Stellung zu verdrängen, bei unseren Geistlichen nicht dulden werden, darüber ersuchen wir Ew. Hochwürden, in den kirchlichen Kreisen, insbesondere auch in der Geistlichkeit Ihres Amtsbezirks bei sich bietender Gelegenheit keinen Zweifel zu lassen.“

Ein gewaltiges Schadenfeuer vernichtete am Sonntag Vormittag in Potsdam die umfangreiche Brauerei und Weißbier-Brauerei der Gebrüder Müller, Junkerstraße 69-70 und Lindenstraße 6 belegen. Morgens gleich nach 7 Uhr war das Feuer, aus unbekannter Veranlassung in der im dreistöckigen Hintergebäude belegenen Mälzerei entstanden und hatte, genährt durch die dort lagernden Borräthe, mit rapider Schnelligkeit um sich gegriffen, so daß, als etwa eine halbe Stunde später die freiwillige und gleich darauf die städtische Feuerwehr erschienen, auch das langgestreckte dreistöckige Seitengebäude in welchem sich die Tenne, die Böttcherei, Maschinen u. befinden, in Flammen stand. Die Feuerwehren gingen, unterstützt durch Artilleristen und Civilpersonen, dem vernichtenden Element von vier Seiten zu Leibe; doch waren die Ablösungsarbeiten sehr erschwert, da bei dem starken Frost das Wasser alsbald gefror, so daß der Hof des Brauereigrundstücks, sowie die Leitern und Geräthe der Feuerwehren mit Eis bedeckt waren. Da man annahm, daß das Feuer sich auch auf die angrenzenden Wohngebäude übertragen würde, so wurde in den Straßen der Stadt Alarm gemacht, als Zeichen dafür, daß die Bürgerfeuerlösch-Mannschaften auf der Brandstelle zu erscheinen hätten. Zum Glück gelang es jedoch, die Nachbargebäude, sowie das Maschinenhaus der Brauerei, ferner das Rühlschiff und Sudhaus, von welchem nur der Dachstuhl abbrannte, zu retten, auch der Lager- und Eiskeller blieb ziemlich intact. Am Sonntag, Mittags 12 Uhr, war die Gefahr vorüber, und das Gros der Feuerwehr konnte abrücken. Der Brandschaden beträgt etwa 100,000 Mark und dürfte durch die Versicherung bei der Nachen-Münchener und Magdeburger Gesellschaft gedeckt werden.

Ein mit ungemieiner Dreistigkeit in Cassel ausgeführter großer Juwelendiebstahl versetzt die dortige Be-

völkerung in Aufregung. In der Nacht zum Sonnabend ist es Dieben gelungen, in den Schulischen Juwelierladen — Ecke der Mauer- und Kölnischen Straße — einzubringen, obgleich derselbe sehr wohl durch eiserne Jalousien vor den Fenstern und Doppelthüren verwahrt war. Mittels Nachschlüssels mußten sich die Diebe Eingang in die Hausflur verschafft haben. Vorher waren sie in eine Arbeiterbude auf einem nahegelegenen Bauplatz eingebrochen und haben dort eine Anzahl Werkzeug mitgenommen, welches sie hier zur Anwendung brachten. Mit außerordentlicher Kraft und Geschicklichkeit gelang es ihnen, das eiserne Querband vor der Doppelthür — die erste Thür war auch von Eisen — zu sprengen und die erste Thür zu öffnen. Darauf drückten sie eine Füllung der folgenden Holzthür ein und kamen so in den Laden. Hier räumten sie die Ausstellung im Schaufenster, soweit sie aus Diamanten, Goldsachen und dergl. bestand, vollständig aus. Die Schmuckfachen, deren Transport-Schwierigkeit ihnen wohl nicht im Verhältniß zum Werth gestanden haben mag, ließen sie unberührt, desgleichen den eisernen Geldschrank. Der Werth der gestohlenen Sachen soll sich auf 50—60,000 Mark belaufen. Die Diebe müssen sich übrigens ungemein sicher gefühlt und schnell und geräuschlos gearbeitet haben. Der Inhaber des Geschäfts war erst nach ein Uhr heimgekommen. Der Einbruch muß also, da bis dahin die Thür noch intakt war, erst später geschehen sein. Die Kriminalpolizei hat eine eifrige Thätigkeit entfaltet. Wie es heißt, wäre man einigen Beteiligten auf der Spur.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Die Vermählung der Erzherzogin Margarethe Sofie mit dem Herzog Albrecht von Württemberg findet am 24. Januar nächsten Jahres statt. Das Königpaar von Württemberg trifft am 20. Januar hier ein und steigt in der Hofburg ab.

Italien. Rom, 1. Dezember. Kaiser Wilhelm ließ durch Vermittelung des deutschen Marineattachés, Baro v. Plessen, dem Minister des Aeußeren, Prin, sein Beileid anlässlich des Todes des Admirals Saint-Bon ausdrücken.

England. London, 1. Dezember. Einem Telegramm aus Nagasaki zufolge ist bei einem Zusammenstoß eines japanesischen Kriegsdampfers mit dem Lloyd-Dampfer „Havanna“ der Letztere sofort gesunken.

London, 28. November. Sonnabend Nachts brachen in Limerick Artillerie-Soldaten aus der Kaserne und demolirten viele Fenster in der Stadt. Die Wache und die Polizei waren machtlos. Sechs Meuterer wurden nach freiwilliger Rückkehr verhaftet.

Amerika. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist einer der reichsten Männer seines Landes; denn sein Vermögen soll nicht weniger als 20 Millionen Dollars betragen. Cleveland kann daher ein ganz sorgloses Leben führen und ist nicht auf das ohnehin nicht bedeutende Präsidentengeld angewiesen. Es dürfte aber von Interesse sein, daß er im Jahre 1885 zum ersten Male zum Präsidenten erwählt wurde. Ein im Jahre 1865 verstorbenen Pittsburgers Millionär hatte nämlich seinen ganzen Besitz dem ersten Demokraten, der zum Präsidenten d. r. Vereinigten Staaten gewählt werden würde, hinterlassen. Als nun Cleveland 1885 gewählt wurde, wurde ihm, als dem ersten Mitgliede der demokratischen Partei, das den Präsidentenstuhl bestieg (vom Jahre 1865 an gerechnet), die Hinterlassenschaft des Pittsburgers zugesprochen; diese belief sich sammt den Zinsen und Zinseszinsen auf 5 Millionen Dollars und bildete die kolossale Basis zu den 20 Millionen, die Cleveland seither als sein Eigenthum aufgehäuft hat.

Bermischtes.

„Lieber Herr Feldwebel! Ich preise mich glücklich, Ihrer Zuchttruppe entronnen zu sein — die Compagniechule ist aus! Hurrah! Nun können mich die Chargen nicht mehr ärgern! O welche Wonne, welche Wonne, welche Lust! Illing.“ Mit wachsender Empörung las der Feldwebel vom Wurzenzer Jägerbataillon diese an ihn gerichtete Karte des vor einigen Wochen zur Disposition entlassenen Jägers Illing, und nach vorausgegangener Meldung erhielt dieser Ordre zum sofortigen Wiedereintritt in seinen Truppentheil, welche ihn um so härter traf, als er zwei Tage später heirathen wollte und der Hochzeitsluden schon gebacken war. Illing erschrak nicht wenig, als man ihm in Wurzen Kenntniß von „seiner Karte“ gab, von welcher er selbst keine Ahnung hatte. Alle Unschuldsbethuerungen halfen nichts, bis sich endlich nach sechswöchentlicher Dienstzeit herausstellte, daß sein Freund der Markthelfer Diesel in Leipzig, sich in der Bierlaune den „kleinen Scherz“ erlaubt hatte, die Karte im Namen Is mit dessen nachgeahmter Handschrift nach Wurzen zu senden. Die Anklage gegen D. wurde seitens der Staatsanwaltschaft erhoben und das Gericht verurtheilte den „Witzbold“ zu 3 Wochen Gefängniß und 75 Mark Geldbuße.

* Ein Leutnant, der kürzlich in einem der vornehmen Hotels in Berlin zu Mittag speiste, wurde beim Essen eines Brötchens von plötzlichem Unwohlsein befallen. Da er sofort Verdacht schöpfte, daß die Schuld an dem Bäckwerk liege, so wurde der Gerichtschemiker Dr. Wein hinzugezogen, um eine Untersuchung des erst theilweise verzehrten Weißbrötchens vorzunehmen. Es stellte sich heraus, daß in dem Brode sich mehrere Gramm eines Phosphortheiles befanden, welche nach dem Urtheil des Sachverständigen beim vollständigen Genuß des Brötchens genügt hätten, den Leutnant zu tödnen! Derselbe kann sich also zu seiner Lebensrettung beglückwünschen. Der Gerichtschemiker Dr. Wein v. r. anlaßte, daß auch die anderen noch vorhandenen Brötchen vorläufig von der Tafel entfernt wurden. Es ist anzunehmen, daß entweder etwa ein Bäckerlehrling gegen seinen Meister oder irgend

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schlittschuhe

in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Herrmann Schulze.

empfiehlt **H. Süßbrahm-Margarine**
Fr. Gärner, Schloßstraße.

**Günstiger
Weihnachts-Einkauf!**

Ein Posten
Damen-Kleiderstoffe,
doppelbreit,
garantirt reelle Waare und die neuesten Muster, welche die Fabriken bringen, offerire, so lange der Vorrath reicht, alte Elle 50 Pf.
Ferner empfehle
schwarze Cachemire
in zwanzig langjährig erprobten und bewährten Qualitäten, nur reine Wolle, glatt und gemustert, doppelbreit, alte Elle von 70 Pf. an bis zu den feinsten und schwersten Sachen.
Grosses Lama-Lager!
Paletots, Mäntel und Jaquetts
für Damen u. Mädchen
in bekannt **grosser Auswahl** zu reell billigsten Preisen.
August Rammer,
Pulsnitz, Langegasse.
Von nächsten Sonntag an bis Weihnachten ist mein Geschäft an Sonntagen geöffnet von 1/2 11 bis 1 Uhr und von 1/2 3 bis Abends 10 Uhr.

Zur bevorstehenden Winterfaison empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Schuhwaaren**, als:

Faltenstiefel,
Herren-
und Damen-Luch-
Stiefeletten
in **großer Auswahl**, **alles zu auffallend billigen Preisen**
Langegasse **Max Trepte.** Langegasse 32.



Niederschuhe mit Gummi, Knöpfen und Schnüren,
Kinderstiefeletten und -Niederschuhe,
Fahrer- und -Niederschuhe

Emil Barth, Pulsnitz M. S.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Leinwand, Bettzeugen in weiß und bunt, **Inlets, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Taschentücher** in weiß und bunt, **Hemdenbarchent, Barchent-Betttücher, Tisch- u. Kommodendecken, fertige Hemden, Blousen, Schürzen und Jacken**
zu den **äußerst billigsten Preisen** einer geneigten Beachtung.

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit gelangen die zum Carl Traugott Schöne'schen Konkurs zu Großröhrsdorf vorhandenen **mechanischen Band- und Gurtstühle** zur Versteigerung, darunter ein ganz neuer Gummigurtstuhl, 1 Apreturmaschine, sowie die Geräthschaften zum Betriebe der Fabrikation.
Darauf Reflektirenden steht die Besichtigung täglich zu und kann auch vor diesem ein freihändiger Verkauf stattfinden.
Großröhrsdorf, den 1. Dezember 1892.

Der Konkursverwalter.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des

ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs

von **C. Lück** in Kolberg
handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.
Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden** angewandt, ist derselbe ein **unübertroffenes Hausmittel**.
Zu haben in drei Flaschengrößen, à 1 Mk., 1 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk. 50 Pfg.
Kräuter-Thee à Carton 50 Pfg.
Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben.
Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch **C. Lück** in Kolberg. Niederlage einzig und allein in **Pulsnitz** bei Apotheker **Dr. Pfeißner**.

Gebr. Rothmann, Hadeberg,

Fahrrad-Fabrik, mechanische Werkstatt und Vernickelungs-Anstalt,
empfehlen ihre
Fahrräder
mit Vollkissen und Pneumatiereifen, in bester Ausführung.
Vernickeln von Lampen, Salon-, Tisch- und Kronleuchtern, Schlittschuhen und Schellengeläuten,
Verzinnen, Verkupfern und Vermessingern von Zapfhähnen und allen anderen Gegenständen
bei solidester und billigster Ausführung und bitten wir um geneigte Beachtung.

Braugenossenschaft: Donnerstag: Rathskeller.

Für Schuhmacher!

Ein Posten **Pappdeckel** giebt billigt ab
Theodor Schieblich.

Wurst-Schinkenfleisch,

à Pfd. 60 Pfg.,

Wurst = Hammelfleisch,

à Pfd. 55 Pf.,

fettes Landschweinefleisch, à Pfd. 70 Pfg.,
" **Baconerschweinefleisch**, 60 und 65 Pfg.,
Kalbfleisch, à Pfd. 55 Pfg., sehr schönes
Böckelfleisch, Pfd. 70 Pfg., geräuch. Schweinefleisch, Pfd. 75 Pfg., geräuch. Speck, Pfd. 80, 5 Pfd. à 75, 10 Pfd. à 70 Pfg., ungeräuch. Speck, Pfd. 70, 5 Pfd. à 65 Pfg.,
Schmeerfett, selbst ausgelassen, Pfd. 80 Pfg.,
empfiehlt in hochfeiner Waare
Ehrhard Eckardt.

Quittungsformulare

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Bock-Bier!
Von heute ab beginnt die Verschrotung meines **diesjährigen Bockbieres!**
Hochachtungsvoll
Dampfbrauerei Großröhrsdorf. **Albin Nestler.**




Mariazeller Magen-Tropfen,
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenes Ailhem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Part-leibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Drabs, Kremser (Währn).**
Man bitte die **Schwarzmarke** und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Pulsnitz: Apoth. Dr. M. Pfeißner, in Gitsra: Apoth. Witz. Zillich.



Achtung!

Die im Carl Traugott Schöne'schen Konkurs zu Großröhrsdorf Nr. 245 vorhandenen **Waarenbestände** werden zum Selbstkostenpreis abgegeben und bietet diese Gelegenheit für Wiederverkäufer besondere Vortheile.
Der Verkauf findet täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr statt.
Großröhrsdorf, den 1. Dezember 1892.
Der Konkursverwalter.

Fünzig Mark Belohnung

suchere ich Denjenigen zu, der mir die Person, welche aus **Ohorner Rittergutswaldung Christbäume** entwendet, so angiebt, daß sie gerichtlich bestraft werden kann.
Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.
Auch wird das Betreten vorgenannter Waldung von heute bis 25. December 1892 allen hierzu nichtberechtigten Personen verboten, Uebertretungen kommen zur Anzeige
Ohorn, den 1. December 1892. **Mauke,**

Neu!
Streichzither Monochord
Ohne Lehrer und jede Vorkenntnis zu spielen und thatsächlich durch beliegende Schule in einer Stunde selbst zu erlernen.
**Wunderbare Klangfülle!
Grossartiger Erfolg!
Sensationell!**
Größe ca. 45 cm. Mit sämmtl. Zubehör: Violinbogen, Colophonium, Schulte mit 27 Musikstücken, Griffstab, Stimmschlüssel, Reservesaiten, Etui. Incl. Verpackung und Postkosten
nur 4 Mark.
Buchhandlung und Streichzitherfabrik
Reinhold Klinger
BERLIN NO., Wein-Strasse 28.
Preislisten gratis. Telephon.



Sonntags-Geschäftsverkehr betr.

Wir gestatten uns ergebenst darauf hinzuweisen, daß die drei nächsten Sonntage vor Weihnachten der Geschäftsverkehr nicht, wie bisher, um 5 Uhr geschlossen, sondern unbeschränkt bis Abends 10 Uhr gestattet ist.

Der Gewerbe-Verein.

Ed. Pötschke, Vorst.

Gasth. zur goldn. Aehre,
Friedersdorf.
Sonntag, den 4. November:

Junge Kirmes,

wobei von Nachmittag 4 Uhr an Ballmusik stattfindet. Hochachtungsvoll
Karl Gerber.

„Sächsischer Hof“



Dienstag, den 6. Dezember
Schlachtfest!
Achtungsvoll
Ernst Rüger.

Zum Karpfenmahls,
Sonntag und Montag, den 4. und 5. Dezember, wobei Sonntag

Tanz für Verheirathete stattfindet, ladet freundlichst ein
Ohorn. Friedr. Philipp.

J.-V. E. Z. O. Sonntag, den 6. Decbr., Nachm. 5 Uhr: Versammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.



Bereins-Sitzung

des landwirthschaftl. Vereins, Pulsnitz
Freitag, den 9. Decbr., im Vereinslokal
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

- 1., Vortrag mit mikroskopischen Erläuterungen des Herrn Bezirksthierarztes Koenig aus Bautzen: „Ueber Milzbrand, die verschiedenen Formen desselben und die darüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen“.
- 2., Besprechung wegen Bezugs von Roggenkleie, nach vorgelegten Mustern.
- 3., Aufnahme neuer Mitglieder.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Heute frisch eingetroffen:

grüne Seringe,

per Pfd. 10 S.

L. Friedr. Iske.

NB. Jede Woche frische Sendung.

Von heute Freitag an empfehle ich sehr schönes Rindfleisch, Speck, Schmeer und Würst, à 70 S., geräucherter Speck, à 80 S., Schweinstopf und Schweinsknochen à 30 S.
Fr. Johne.

Mast-Dachsenfleisch,

beste Qualität,

empfehlen
Reinhold Mierisch.

Heute Abend empfiehlt frische hausgeschlachtene Blut-, Leber- und Grütze-Würst, sowie ff. Fettleberwürst.
Ehrhardt Eckardt.

Schwedische Pöcklinge, Kieler Speckpöcklinge

empfehlen

Alwin Endler.

Gummi-Schuhe,
Filz-Schuhe,
Cord-Pantoffeln

empfehlen

C. Plänitz.

Eine Partie gutes

Grummet

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dsa. Blattes.

Ein Hespelstuhl

mit Grimmer-Einrichtung ist billig zu verkaufen in Großhörnsdorf Nr. 18.

Heute Freitag Schützenhaus - Kirmes mit Ballmusik!!

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch ersucht, die in § 56 des neuen Statuts vorgeschriebene Einzahlung zu ihrem Stammantheil nun ungehäumt und spätestens bis zum 20. d. M.

an unserer Kassenstelle bewirken zu wollen.

Rich. Borkhardt,
Direktor.

W. Voigt,
Kassirer.

Nachruf

Herrn Johann Traugott König

in Lichtenberg,

welcher daselbst am vorigen Sonntage, seinem Geburtstage, 66 Jahre alt, verstorben ist, nachdem er in der Gemeinde daselbst als Gemeindediener 31 Jahre lang thätig war und sein Amt jederzeit auf's treueste und gewissenhafteste versorgt hat, rufen die Gemeindevertretungen Lichtenberg's ein

„Ruhe sanft“

in die Gruft nach mit der Versicherung, ihm ein dankbares Andenken bewahren zu wollen.

Lichtenberg,
den 1. Dezember 1892.

Der Gemeinderath.
Der Kirchen- u. Schulvorstand.

Dank und Nachruf.

Viel zu früh für die Seinen verschied in dem Herrn nach längerem Leiden unser geliebter treusorgender Gatte, Vater und Schwiegervater

Friedrich Wilhelm Prescher

in dem Alter von 55 Jahren.

In tiefster Trauer danken wir hier von Herzen dem Militärverein zu Ohorn, der den entschlafenen Kamerad zum stillen Grabe getragen und geleitet und ihm noch die Ehrensalven gegeben; danken all' den Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die Blumenspenden und für das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens.

Schlaf wohl, o Theurer, den wir tief beweinen,
Der Du zu sorgen einst so gern bereit,
Du hast es brav gemeinet mit den Deinen,
Nimm unsern Dank noch in die Ewigkeit!

Es waren ach! nur wenig Ehejahre,
Die wir verlebt in Eintracht froh vereint,
Nachdem Du zwei mal an der Gattin Bahre
Und auch an Kindergräbern einst geweint!

Du warst geschätzt von Jedem, der Dich kannte,
Dich, der stets sein Vertraun auf Gott gestellt;
Du hast auch treu gedient dem Vaterlande
Und zwei mal mit gekämpft im blut'gen Feld!

Auch die Geschwister trauern mit im Stillen
Um Dich, der gegen sie so liebevoll war;
Wir denken Dein, den nach des Höchsten Willen
Man hin zum Friedhof trug auf dunkler Bahr'!

Ohorn.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Dank.

Heimgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Vaters und Grossvaters

Johann Traugott König

sagen wir herzlichen Dank Herrn Pastor Klopsch für die trostreichen Worte und Herrn Cantor Schaffrath für die mit den Schülern angestimmten Gesänge. Ferner danken wir der Kirchen-, Schul- und Gemeindevertretung für das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens, den Trägern, sowie allen Freunden, Nachbarn und Verwandten, welche den theuren Verblichenen durch reichen Blumenschmuck und zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte noch im Tode ehrten.

Lichtenberg
am Begräbnisstage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Mentholin,

bestes, im Gebrauch bequemes Schnupfmittel.

Glycerin. Coldcream. Vaseline. Frostsalbe, anwendbar bei offenen Frostschäden.

Frosttinktur, zum Bepinseln von Frostbeulen an Händen u. Füßen.

Apotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Empfehle Sonntag extrafeine

Pfannkuchen,

à Stück 6 Pfg.

einer geeigneten Beachtung.

Oskar Grundmann, Obersteina.
NB. Verkauf in der Wohnung.

Fensterglas,

Spiegel = Glas, Spiegel

in großer Auswahl,

Sohlglas = Waaren,

Neuheiten,

sich zu Geschenken eignend, bei

L. C. Siebers.

Artikel zur Krankenpflege,

chirurgische Gummivaaren, Verbandwatten, Binden u. s. w.

empfehlen

die Mohren-Drogerie

F. Herberg.

Handschuhe,

gestrickte, Tricot-, Wildleder-,

Wildleder- mit Pelzfutter, Glacé-, Glacé- mit Futter

empfehlen

am Markt W. Schäfer am Markt.

Photo-

graphische Apparate sind die besten Weihnachtsgeschenke.

Detectiv-Camera „Sport“ mit Aplanat, Moment- und Zeitverschluss, Wisfischeibe und Doppelcassette (kein Spielzeug)

I. f. Bilder 6 : 9 Ctm. M. 10.—

II. f. " 9 : 12 " " 15.—

Compl. Materialkästen dazu, zum Selbstanfertigen von Bildern nebst Anleitung M. 5.50 resp. 6.50.

Detectiv-Camera „Mars“ f. 12 Platten (über 5000 St. verkauft, bester Handapparat)

I. f. Bilder 6 : 9 Ctm. M. 25.—

II. f. " 9 : 12 " " 40.—

III. f. " 9 : 12 " " 55.—

mit besonderen Feinheiten „ 55.—
Compl. Materialkästen dazu M. 10, resp. M. 11 und M. 13.50.

Gegen Nachnahme. — Umtausch gestattet. Große ill. Preisliste über Apparate von M. 10—1000.— gegen 20 Pf. in Marken

Emil Wünsche, Dresden, verlängerte Moritzstr. 20, gegenüber dem „Kindlbräu“.

DANK.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse unseres guten und treusorgenden Vaters,

Johann Karl Herrlich

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Obersteina,

d. 1. Dez. 1892.

Die trauernden Hinterlassenen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Jemand gegen den Hotelbesitzer mit der Vergiftung des Weißbrotes einen verruchten Macheakt ausüben wollte, dem leicht zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Glücklicherweise ist das verbrecherische Vorhaben gescheitert. Bisher ist es noch nicht gelungen, dem Urheber des Vergiftungs-Versuches auf die Spur zu kommen. Auch die Möglichkeit scheint nicht ausgeschlossen, daß ein in der betreffenden Bäckerei zur Vertilgung von Ungeziefer ausgelegtes Giftpräparat durch Unachtsamkeit in den Teig gelangt ist.

* Ein Jagdabenteuer. Daß ein Rehbock mit dem Gewehre eines Jägers davonläuft, dürfte in der Jagdgeschichte wohl bis auf den heutigen Tag noch nicht dagewesen sein. Der alte Ben Akiba ist daher wieder einmal desavouirt worden, denn in den Jagdgründen zwischen Zgenhausen und Sainbach ist dies wirklich vorgekommen. Während ein Jäger auf dem Anstand war, wurde er von einem Boock überrumpelt. Jäger und Boock mochten bei dem Zusammenprall wohl gleichmäßig erschrocken sein, und so kam es, daß der Sohn der Wildniß zwischen Gewehr und Tragriemen des Jägers sich verwickelte und mit dem Gewehr das Weite suchte. Und Boock und Flinte sah man niemals wieder. Und das ist zudem kein Jägerlatein, sondern historische Wahrheit.

* Ein braver Mann. Folgende hübsche Geschichte wird dem „Hann. Kur.“ aus Hamburg mitgetheilt: Unter den vielen kinderlosen Leuten, die den zahlreichen Waisen eine neue Heimath bieten möchten, befand sich auch ein Gewerführer, der sich im Waisenhanse einen kleinen rothwangigen Knaben unter Führung des Direktors aussuchte, um ihn seiner kinderliebenden Frau zuzuführen. Der kleine Junge von vier Jahren bemerkte aber ganz treuherzig zu seinem neuen Vater: „Nimm meine kleine Schwester auch mit!“ Der Gewerführer, gerührt von dieser Anhänglichkeit, willigte sofort ein und die kleine dreijährige Schwester wurde denn auch alsbald herbeigeschafft. Als der brave Mann mit den beiden Kindern fortgehen wollte, rief das kleine Geschöpf jedoch weinend nach seiner lieben Anna! Kurz, es stellte sich heraus, daß noch ein drittes Schwesterchen von sechs Jahren vorhanden war. Mit den Worten: „Na, wo twe satt wer'n, kann oof noch 'ne dritte eeten (essen)“, zog der Mann mit seinen drei Kindern heimwärts. Die Frau des Gewerführers wurde zwar im ersten Augenblick über den reichen Kindersegen etwas stutzig, aber empfing alle drei mit gleicher Liebe. In wenigen Stunden hatte sich die Waisenschaft in der Umgegend — am Hafen — verbreitet und von allen Seiten trug man Betten, Kleider und Wäsche herbei, um die Kleinen in dem neuen Heim bestens unterzubringen, und das neue Elternpaar, wie die Nachbarn, haben helle Freude an den drei Kindern. — Die wirklichen Eltern waren Anfangs September in einer Nacht Opfer der Cholera geworden.

* Denksprüche. Je höher man steigt, — Je bescheidener wird man — Wie der Berg, der über Wolken reicht, — Sich immer verkleinert, je höher er steigt — Es ragt seine Spitze am weitesten, — Ganz unten macht er sich am breitesten. — Wer sich erhebt — Muß stets in Sorgen schweben, — Nur der kann glücklich leben, — Der im Verborgnen lebt. — Glücklichen ist nicht verliessen, — Zu begreifen fremdes Weh.

Unter Menschenfressern.

Von Theodor Westmark.

(Schluß.)

Eine fabelhafte Vorliebe zeigt der Mangala für weiße Glasflaschen, zumal wenn sie leer sind. Bei dem beträchtlichen Durst der Europäer, der immer mehr Glasgefäße ins Land bringt, fällt der Werth der Letzteren naturgemäß rapid; aber als ich vor einigen Jahren noch unter Stanley's Negide ein Magazin in Bangala am Kongo hatte, waren die Flaschen noch hoch im Cours. Eines Tages besuchte mich ein Mangalahäuptling mit dem wohlklingenden Namen Matampopo in Begleitung seiner beiden ältesten Frauen. Als er bei mir eine Essigflasche von besonders weißem Glase sah, war er außer sich vor Vergnügen und bat mich in rührenden Tönen:

„Moundele, gieb mir die Flasche!“
„Geht nicht,“ erwiderte ich achselzuckend, „wo soll ich meinen Essig dann lassen?“
„Trink ihn aus!“
„Er ist mir zu sauer —“
„So trink ich ihn!“

„Danke! Ich muß ihn aufbewahren, und dazu brauche ich die Flasche.“

„Moundele — Matampopo konnte gar eindringlich schmeicheln — Moundele, gieb mir die Flasche, sieh, ich gebe Dir meine beiden Frauen dafür.“

Das war nun freilich ein schlechteres Gebot, als der brave Negerhäuptling in seiner Unschuld sich's träumen ließ. Die beiden Huldinnen waren, was man in Europa mit liebenswürdiger Umschreibung ein Paar Drachen nennt — alt, runzelig und von einer ganz unbeschreiblichen Farbe. Aber Herr Matampopo, der ebenso närrisch verliebt in sie wie in die weiße Flasche zu sein schien, Matampopo, das sah ich ein, wurde ich nicht los, wenn ich nicht die Flasche opferte. Der Häuptling band sie sich an die linke Seite, etwa wie ein Krieger sich das Schwert umgürtet, und dann zog er mit dem seltenen Schmucke und seinen beiden Frauen hochbeglückt von dannen.

Nicht alle Geschäfte gehen so glatt am oberen Kongo. Der Europäer zahlt in der Regel mit Kaufswaaren, und

zwar mit minderwertigen Waaren — alten Kleidern, geistigen Getränken oder böhmischen Glasperlen. Aber er bedarf der Geduld beim Handel; denn diese Tugend besitzen die Schwarzen in geradezu verblüffendem Maße. Den Werth der Zeit nutzen sie in ihrer Art aus; das time is money in englischem Sinne überlassen sie den Engländern. Sie warten lieber wochenlang, ehe sie ihre Waaren — Eisenbein und Palmöl — losschlagen. Wenn sie zum ersten Male bei einem Europäer vorsprechen, fordern sie immer einen zehn- bis zwölffmal höheren Preis, als sie schließlich zu erlangen hoffen. Sie können bei der Unpreiung ihrer Waare, und zwar bei den geringfügigsten Dingen, ununterbrochen mehrere Stunden lang reden, und jeder Einwurf jedes Preisangebot entfesselt neue Redeströme. Ist lange genug gesprochen und das Geschäft doch nicht zu Stande gekommen, so gehen sie höchst unzufrieden fort, um bei einem anderen Fremden ihr Glück zu versuchen. Endlich, nachdem eine Partei die andere an himmlischer Geduld übertroffen hat, wird der Handel abgeschlossen. Der Neger liefert seine Waaren ab und heimst den Gegenwerth ein. Aber nun beginnt er zu betteln. Er muß ein Geschenk haben für sich, für seine Frauen und sein ganzes, mitunter recht zahlreiches Gefolge, und gewöhnlich erhält er auch wenigstens einen Theil desselben, um was er bittet.

Außer den Schwierigkeiten im Verkehr mit den Eingeborenen begegnet der neu einwandernde europäische Geschäftsmann am Kongo auch noch anderen. Diese bereiten ihm keine weißen Concurrenten. Kommt so ein Neuling aus Europa an und beginnt er seine Verbindungen anzuknüpfen, so hat er sofort die ganze schon eingesehene Junst gegen sich. Es entsteht eine Coalition, die die Preise in ruinöser Weise herabdrückt, so tief, daß man dafür in Europa nicht einmal einkaufen kann. Ist der Antömmeling nicht sehr capitalstärktig, kann er den Wettstreit im Unterbieten der Preise nicht aushalten, so muß er bald mit Verlust seines Vermögens das Feld räumen, und die hochlachenden Sieger reguliren dann ungefümt die Preise wieder nach aufwärts. Ich habe eine Menge derart Hineingefallener getroffen, die nicht einmal mehr die Mittel zur Heimkehr nach Europa besaßen.

Die handelsgerichtlichen Einrichtungen bei den am oberen Kongo wohnenden Stämmen sind naturgemäß überaus primitiv. Es giebt eine Art Gerichtsstelle für Klagen privatrechtlicher Art; aber das Richtercollegium, bestehend aus drei der angesehensten oder ältesten Männer des Stammes, ermangelt nie, den zu verurtheilen, der die wenigsten Geschenke gemacht hat. Und da man das weiß verschafft sich Jeder Recht, so gut es geht. Gegen faumige Schuldner giebt es ein summarisches und in der Regel ganz wirksames Verfahren: Der Gläubiger nimmt, von den Seinen unterstützt, dem Schuldner die Frau, die Kinder oder einen Sklaven sofort und hält dies Pfand so lange in sicherem Gewahrsam, bis er befriedigt ist. Besitzt der Schuldner weder das Eine, noch das Andere, so fängt man ihn selber ein und verkauft ihn als Sklaven!

Im Falle ehelicher Untreue, die nicht eben selten vorkommt, ist das Verfahren nicht minder schneidig. Ist der schuldige Theil frei, so hat er Strafe zu zahlen, ist er Sklave, so werden ihm — die Ohren abgeschnitten, Es laufen bei den Mangalas viele Leute mit abgeschrittenen Ohren umher. Die Letzteren werden übrigens, wenn Einer sie bei einem Strafverfahren einblüßt, nicht verzehrt, obgleich Ohren, zumal solche von jungen Mädchen, mit Palmölfaucen angerichtet, zu den bevorzugtesten Leckerbissen gezählt werden. Nach dieser Delikatesse kommt das am Rost gebratene Fleisch junger Frauen, während das von Männern weniger beliebt ist.

Alle Kanibalenstämme am Kongo, d. h. von Koulanga bis Tanganika, betrachten Menschenfleisch als eine seltene Festtagsspeise und bereiten sich auf den Genuß desselben wie zu einer Feierlichkeit vor. Aber obgleich sie den abscheulichen Brauch mit allen Gründen ihrer verschlagenen Logik verteidigen, macht sich doch von Jahr zu Jahr mehr eine gesittetere Auffassung der Dinge bei ihnen geltend. Die Zeiten, in denen der Mangala den Europäer, weil dieser eine weiße Haut hat, für den Teufel hielt, sind vorüber; man ist auch schon in der Meinung, daß die Flußdampfer von im Kielraum verborgenen Sklaven vorwärts bewegt würden, wandend geworden — auch die Voreingenommenheit für den Kannibalismus wird bei diesen Naturmenschen der vorschreitenden Cultur weichen, um so schneller dann, wenn am Kongo an Stelle des Stanley'schen Despotismus der menschenfreundliche Einfluß tritt, den der Souverain des Kongostaates, Leopold der König der Belgier, dort walten lassen will.

Eingefandt.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Befasteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder u. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Bringt man durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel N. 1. — erhältlichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung, so beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die ächt e Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde und dem Namenszug Richard Brandt.

Mama, Weihnachten bekomme ich doch wieder einen Ergänzungskasten? So hören wir viele Kinder fragen, und die Vorsichtigen unter ihnen setzen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Anker muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinen zwei Anker-Steinbaukasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt ersehen, weshalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorsicht beim Einkauf eines Steinbaukastens glauben anrathen zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Anker-Steinbaukasten, sondern eine minderwertige Nachahmung eingekauft hat; ein Theil der Festfreunde wäre dahin!

Unter den Weihnachtsgeschenken nehmen die Anker-Steinbaukasten mit Recht nach wie vor die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, verzögert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungskasten. Das ist bei keinem anderen Spiel möglich, diese sind im Gegentheil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit werthlos. Die Anker-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verstande zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- oder Namens-tagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza, keine Niederlagen hat. Es werden auch Theilzahlungen an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Literatur.

Das jetzt für Familien und Fachkreise begehrteste Modeblatt allergrößten Stils, die in zweifarbendruck elegant ausgeführte „Große Modenwelt“, (vierteljahresspreis nur 1 Mark) bringt auch in ihrer neuesten Nummer eine Fülle des Interessanten. Wir machen besonders auf die künstlerischen, als stimmungsvolle Genrebilder sich darstellende Mode-Originals, die vornehmen neuesten Wäschevorlagen und die entzückenden Handarbeiten-Originals aufmerksam. Der jeder Nummer beiliegende doppelseitige Schnittmusterbogen enthält fast das doppelte Schnittmaterial der Concurrentenblätter. Die Schnitte sind nach Modellen auf vorzüglichem Stütz ausgeprobt und bis in die kleinsten Einzelheiten beschrieben, so daß jeder Laie nach denselben arbeiten kann. Fesselnder Unterhaltungsstoff bildet einen weiteren Bestandtheil, der so rasch beliebt gewordenen „Großen Modenwelt“. Nachträgliche Abonnements für das vorliegende Abonnement für das vorliegende Quartal zu 1 Mark vierteljährlich sind jetzt noch bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zulässig. Um richtiges zu erhalten, fordere man ausdrücklich die „Große Modenwelt“. Unentgeltliche Probenummern durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition der „Großen Modenwelt“, Berlin W., Magdeburger Platz 5.

Die größte Auswahl in Regenmänteln, Anhängen, Jaquetts und Kindermänteln in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von August Rammer in Pulsnitz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 3. Dezember, Nachm. 1 Uhr, Betstunde: Diaconus Vogel.
Sonntag, Dom. II. Adv., Vorm. 1/9 Uhr Beichtrede: Diaconus Vogel; 9 Uhr Predigt: Oberpf. Prof. Kanig. (Text Luc. 21, 25—36).
Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst: Oberpf. Prof. Kanig. (Messianische Weissagungen).

Volksbibliothek

geöffnet jeden Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr,



Proben

postfrei!

KLEIDER-STOFFE
 grösstes Lager Dresdens.
 Mäntel, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portièren,
 Weisse Waaren, Bettzeug, Barchent, Lama,
 Röcke, Morgenkleider, Schürzen,
 Seidene Stoffe. * Seidene Stoffe.

Adolph Renner
 Dresden, 12 Altmarkt 12.

Sendungen

von Mk. 10 an postfrei.

Adolph Renner,

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Circa 150 kernige Kieferne trockne
Stockklaffern,

nahe bei Schmorkau stehend, verkauft à Klasten
 5 Mk. Mühle Schmorkau b. Königsbrück.

Weizenmehl,

sehr schöne Waare, à Fbd. 15 S, empfiehlt

Louis Hahn,
 Obergmühle Oberlichtenau.

Zur gest. Beachtung!

Einer geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz
 empfehle mich hierdurch zur
 Untersuchung von Schweine-
 fleisch

auf Trichinen.

Gleichzeitig bringe ich die Vertretung der
 Versicherung gegen Trichinengefahr von
 F. W. May in Neustadt in empfehlende
 Erinnerung. Hochachtungsvoll

Carl Eichenberg,
 gepr. und verpflichteter Trichinen-
 schauer.

Jeder Husten wird durch meine
 Katarrhbröckchen
 binnen 24 Stunden
 radical geheilt.
A. Issleib.

In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz
 bei A. Endler, Drogerie, Obermarkt.

Rechnungsformulare
 empfiehlt die Buchdruckerei des Blattes.

Nähmaschinen,

praktisches Weihnachts-Geschenk,

empfehlen
 in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Herm. Schulze,

Haupt-Niederlage der Weizner Nähmaschinen-Fabrik von Biesold & Locke.

Gänzlicher Ausverkauf!

Da mein Lager bis zum 1. Januar 1893 geräumt sein muß,
 so habe ich die Preise für einzelne Artikel, die noch in größerer Aus-
 wahl vorhanden sind, bedeutend herunter gesetzt. Dazu gehören vor
 Allem: schwarze und farbige Kleiderstoffe, Besatzstoffe,
 schwarze Kleiderseide, schwarze Cachemires, schwarze
 Confectionsstoffe zu Pelzüberzügen, Ballkleiderstoffe,
 Rattune, Mouffeline, Möbelstoffe, Gardinen, $\frac{1}{4}$ und
 $\frac{1}{2}$ Damaste zu Bettbezügen, Piqué-Barchende, Herden-
 tuche, Tischtücher, Servietten und Damast-Tafelge-
 decke, weißleinene Taschentücher, seidene und halb-
 seidene Herren- und Damen-Halstücher, Concert-
 Shawles, Herrentragen, und Manschetten noch in fast
 allen Weiten, Schlipse, Futterstoffe für Damen- und Herren-
 schneiderei, Teppiche, Reisdecken, Läuferstoffe, Lino-
 leum, Bettvorlagen, Lama's und Damentuche, Win-
 termäntel, Halbpaletots und Saquettes, Radmäntel.
 Ganz besonders mache auf elegante Sommer-Umhänge, Som-
 mer-Saquettes, Regenmäntel und Saquettes und Män-
 tel für Kinder aufmerksam.

Siegm. Tebrichs Nachfolger.

Kamenz. Inh.: Paul Rosam. Kamenz.

Von jetzt ab jeden Freitag Restertag.

Bei Bedarf von gut passender, moderner

Herren - Kleidung

nach Maas

hält sich bestens empfohlen

Hermann Schneider, Schneidermstr.
 Pulsnitz, Kamenzer Str. 199.

Das Tuch-Geschäft von B. Woyand
 in Bischheim

empfehlen sein Lager von allerhand

Tuchen und Stoffen,

erfiere schon zum Preise von M 2,00 an für die alte Elle, aber nur reelle haltbare Waare,
 sowie Lama und Damentuche in div. Farben zu bedeutend billigeren Preisen
 einer gütigen Beachtung.

Cacao und Chocoladen

von Gebr. Stollwerck, Jordan & Timäus und van Houten.

Die beliebtesten **THEE** von Riquet & Co. - Leipzig und
 Sorten R. Seelig & Hille - Dresden.

Gewürze und Gewürzextracte. Vanille. Vanillin. Backpulver.

Portwein, Malaga von „The Continental Bodega Company“
 zu Originalpreisen.

Leuchtmanns naturreiner Medicinalungarwein.

Arac, Rum, Cognac, echt, auch ausgewogen und in kleinen Versuchs-
 fäschchen zu haben.

Hafermehle von Knorr-Heilbronn u. Gebr. Weibezahn-Fischbeck.

Sämmtliche Drogen, Chemikalien, Farben

für Haushalt und Gewerbe

empfehlen zu den billigsten Preisen

Löwen-Apotheke in Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.

Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Fyrische empfohlen zu werden, wie ich
 aus eigener Erfahrung konstatieren kann. Der Patient ist durch Fyris briefliche Be-
 handlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein
 Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch
 jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt
 und bleibt er fast immer zu Hause. Fr. Furrer, Wasen (Bern). Man adressire:
 „Furrer-Gallati, Spezialist, Konstanz.“

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren

bei

G. E. Wischke, Königl. Hoflieferant,

Dresden, Wilsdruffer Strasse 16.

Telephon 1413.

Militär-Berein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Schützen-
 hauses die diesjährige

Generalversammlung

statt, zu welcher die Kameraden zahlreich zu erscheinen haben. Der Vorstand.

Tagesordnung: Neuwahl des Kassirers und dessen Stellvertreters. Wahl
 der 3 Rechnungsrevisoren. Anträge.

Militärvereins-Kalender sind beim Schriftführer, Herrn S. Kurth, verkäuflich.

Firnisse, Fussbodenlacke mit und ohne Farbe, Fussboden-
 glanzlacke mit und ohne Farbe,
 Wagenlack, Schleiflack, Bernsteinlack, Copallack (Möbellack), Damarlack,
 (Fensterlack), Asphalt - Blechlack, Asphalt - Eisenlack, Mattlack, Brunolein-
 Bronzefinier, Bronzeöl, Anlegeöl (Mixture), Siccativ, schwarzen u. braunen Po-
 liturlack, Linoleumlack, Eisen- und Holzglasur statt Spirituslacke, weiß, braun,
 schwarz, bunt, Metall-Lack, Modell-Lack mit u. ohne Farbe, Goldkäferlack, Lederlack,
 Leder-Appretur, Parquetboden- u. Möbelwischse, Emaille-Lack, Beizen, Poli-
 turen, Terpentinöl, Kienöl, Cement, Alabaster-Gyps, Farben, Farbwaaren,
 Pinsel u. techn. Bedarfsartikel empfiehlt in großer Auswahl en gros et en détail

Telephon Nr. 816
 mit Anschluß
 an Dresden.

Alfred Boeck

Radeberg,

am Markt,

Ecke der Hauptstraße

Ferdinand Rösen

Grossröhrsdorf

empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

sein großes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

in den modernsten Stoffen nach den neuesten Façons, gut sitzend gearbeitet und zu besonders billigsten Preisen.

Neuheiten

in schwarzen und bunten, rein- und halbwollenen Kleiderstoffen

und Besätzen in Seide, Sammet und Blüsch.

Große Auswahl in

halb- und reinwollenen Lamas und Rockzeugen,

doppelbreit, in glatt, melirt gestreift, karrirt,

neue prachtvolle Muster, zu Jacken, Blousen, Morgen- und Schlaf-Röcken passend, in allen Preislagen.

Molton und Flanell,

einfarbig und gestreift, in verschiedenen Farben,

Semdenbarchent

colossale Auswahl in gewebten und gedruckten Mustern.

Reizende Neuheiten

in

Elsasser Negligé-Barchent,

besonders gut eignend zu Jacken, Blousen, Haus- u. Morgenkleidern, **garantirt waschecht!**

Wollene Jagd-Westen

für Herren und Knaben.

Wollene gestrickte Jacken

in verschiedenen Façons und Preislagen.

Normal - Jäger - Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, in großer Auswahl.

Weiss - Waaren,

sowie stets das Modernste in

Schlipsen, Schirmen und Stöcken.

Hüte und Mützen.

in den neuesten Façons und zu besonders billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Rösen,
Grossröhrsdorf.



Billige Preise!

J. Gidler,
Schneidermstr.
Rangestr. 326,
empfiehlt
Winter-Paletots,
Kaiser-Mäntel,
Kinder-Paletots u.
Mäntel,
Anzüge, Jaquetts,
Hosen, Westen,
Unterjacken und
-Hosen,
Arbeits-hosen u. s. w.
ff. Bettfedern,
ungerissen und gerissen!
Grosse Auswahl!

Carl Plänitz,
jetzt
Ramenzer Straße 207,
offerirt alle **Erdenklichen**
Schuhwaaren



zu den bisher geführten Ausverkaufsprisen.

Die so schnell beliebt gewordene
Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. — Anwendungen weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu haben in Pulsnitz in der Mohren-Drogerie, Felix Herberg, Ecke Obermarkt und Ramenzerstr.

Lilienmilch-Seife

von **CARL JOHN & Co., Berlin**
ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extrakt die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; à Stück 50 Pfg. zu haben in der Apotheke von Dr. M. Pleissner, bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie, und Gustav Hüberlein.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

entöhlten Cacao

v. Rich. Selbmann, Dresden.

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Blendend weissen Teint

erlangt man durch täglichen Gebrauch der weltbekanntesten

Lilienmilch-Seife

von der Leipziger Parfümerie, Leipzig.
Die Vortheile dieser so beliebten Seife, wird besonders der Damenwelt zur Genüge bekannt sein. à Stück 50 Pf. zu haben bei
M. Schäfer, am Markt.

Wer hustet nehme

die weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit u. Katarch. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 s bei Gust. Hüberlein.

Preßhese

garantirt rein von bester Triebkraft
1/2 Kilo M. 0,80 — 0,75 — 0,65
versendet franco

Gustav Engelbrecht,
Dresden, Maximiliansallee 3.

Zum Dunkeln der Haare ist das Beste der Nusschalen-Extract

aus der kgl. bayer. Hof-Parfüm-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Preisgekr. Bayer. Landesausst. 1882.

Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um grauen, rothen u. blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Desgl. Dr. Orphila's

Haarfärbe-Nußöl,

ein das Haar dunkel färbendes feines Haar-Öl, à 70 Pfg. Beide bei Herrn **Felix Herberg,** Mohren-Drogerie, Pulsnitz.

Ein sehr schönes, fast neues

Pianino

ist billig zu verkaufen in
Großröhrsdorf, Radeberger Str. 83.

Ein gebrauchter

Reisekorb

zu kaufen gesucht.
Offerten unter C. R. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Knabe, welcher Lust hat,
zu werden, kann Oftern in die Lehre
treten.

Bernhard Mirisch.

Trockenes

Scheitholz, Stochholz u. Reisig

steht noch zum Verkauf bei
Biegelei Gottschdorf. **Cruft Köckert.**

Ein fast ganz neues

Böckelfaß

ist billig zu verkaufen.
Pulsnitz M. S. Nr. 86.

Heckelmaschinenmesser,
schnittfertig und für jede Maschine passend,

Futterklingen, Schleifsteine, Sägen aller Art

empfehlen zu den billigsten Preisen

M. Frenzel,
Riettschellstraße.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

Leberzieher,

ein Pelzjacket, ein vollständiger Anzug
und ein Paar Stiefel sind zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung

zu vermieten, Preis 16 Thaler jährlich, sofort
oder später bezugsbar.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus, Rücken-
schmerzen und Erkältungen
ist
in allen Welttheilen verbreitet und
hat sich durch ihre günstigen Erfolge
überall den Ruf als
das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte
Anker-Pain-Expeller ist in fast allen
Apotheken zu haben; er kostet nur
50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und
ist somit auch das billigste
Hausmittel.

Ein Logis

ist zu vermieten und Oftern zu beziehen.
Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein **Filzhut** ist vom Bahnhofe
schwarzer bis zum Obermarkte
verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben
Langeasse Nr. 20.

Unter vielen Schwindelpräpa-
raten ein wirklich reelles, nie
schädliches Mittel

gegen **Haarausfall,
Kopfschuppen,
Frauenkopfschmerz**

ist **Bernhard Knauth's
Arnica-Haaröl,**
bei fortgesetztem Gebrauch untrüglich
wirkend. Flaschen zu 50 und 75 Pf.
in **Pulsnitz** allein echt bei
Felix Herberg, Drogerie.

Hemdenbarchent,

alte Elle von 25 $\frac{1}{2}$ an,

Bettzeuge,

$\frac{3}{4}$ breit von 25 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ breit von 40 $\frac{1}{2}$ an,

Mützen,

allerbilligst, empfiehlt
Obersteina. **Wilh. Prescher.**

Nachlaß-Versteigerung.

Sonnabend, den 10. December a. c., Nachmittags 2 Uhr soll der **sämmtliche Mobiliar-Nachlaß** der verstorbenen **Ida Linna Guhr** in Nr. 64 hier selbst durch die Unterzeichneten gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Pulsnitz M. S., den 2. December 1892.

Die Ortsgerichten.



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Anker**. Preis 50 Pf. das Stück.

Ist mit dem Kreisrästel nachzulegen! — Tausend und aber-
tausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbankasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eifrig von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können.

Alle Steinbankasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung völlig wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

— **nur Richters Anker-Steinbankasten**, —

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mk. bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten,
Rudolfsstadt, Thüringen; Nürnberg; Wien, I. Ribbelungengasse 4; Olten usw.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle meine

Frucht-, Fisch- u. Gemüse-Conserven

diesjähriger Ernte

von **Gebr. Grahe, Braunschweig (Hoflieferanten),**
„ Schiltigheim, Strassburg (Elsass)

zu **ausserordentlich billigen Preisen**, als:

Gemüse-Conserven:

- Ia. Stangen-Spargel,
- Ia. Schnitt-Spargel,
- Zunge ff. Erbsen,
- Ba. Schneidebohnen,
- „ Wachsbohnen,
- Junge Carotten,
- Macedoine,
- Mischgemüse (Leipziger Allerlei),
- Stein = Pilze (hiesige),
- do. (bairische)
- Morcheln,
- Champignons (1er Choix),
- Trüffel,
- Harricots verts,
- Fonds (D'artichants).

Fisch-Conserven:

- Sardinen in Del von Philipp & Canaud,
- Pellier Frères und Victor Frères,
- Anchovis-Paste,
- Krebsbutter, Krebschwänze,
- Helgoländer Kronenhummer,
- Appetit-Sild,
- Ostsee-Delicateßheringe ohne Gräten in Tomaten-, Wein-, Senf-, Champignon-,
- Mixedpickles-Sauce.
- Russische Sardinen,
- Elbinger Bricken.

Frucht-Conserven:

- Mirabellen,
- Kirschen (roth),
- (schwarz),
- Reineclauden,
- Birische,
- Erdbeeren,
- Aprikosen (geschält),
- Anannas (Sudaloupe,
- Treibhaus-Frucht),
- gemischte Früchte,
- Birnen (roth, weiß),
- Quitten,
- Walderdbeeren,
- Mixedpickles,
- Rübe (schwarz),
- Perlzwiebeln,
- Tomatenpurée,
- Deutsche Soy,
- India Soy.

Diverse Marmeladen, als:

- Himbeeren,
- Stachelbeeren,
- Johannisbeeren,
- Aprikosen,
- Erdbeeren,
- diverse Frucht-Gelée's,
- Liebig Campagni = Fleischextrakt,
- Dr. Kemmerich's Fleischextrakt.

Punsch-Essenzen,

als:

- Rum-Punsch von Rienhaus,
- Arac- „ von Magerfleisch,
- Rothein-Punsch von H. Schönrock's Nachf.
- Burgunder- „ Nachf.
- Arac de Batavia,
- „ de Goa,
- Rum, als:
- Jamaica, ganz alt, desgl. sehr fein,
- Westindischer.

Cognac, echt franz., deutscher.

Niederlage der Wein-Grosso-Handlung

von

H. Schönrock's Nachf., Dresden

Verkauf zu Originalpreisen!

Größte Auswahl in

Rhein-, Pfälzer, Mosel-, Saar-, Würzburger, deutschen Roth-, Bordeaux-, Burgunder, österreichisch-ungarischen, italienischen, spanischen, portugiesischen und Cap-Weinen.

Echt französischer Champagner

von Deutz & Geldermann, Moët & Chandon, Heidsieck & Co., Pommery & Greno etc.

Moussirende deutsche Weine.

Frankfurter Apfel-Wein.

August Brückner.

Husten-Heil

von E. Uebermann, Dresden ist das einzig beste Mittel bei **Husten** und **Heiserkeit**.

Zu haben bei Herrn **Alwin Endler**.

Amerikanisches Petroleum und Kaiseröl,

Gasöl für Gasöl-Lampen

billigt bei

Alwin Reifig, Klempnermeister,
Pulsnitz — Langeasse.

Goldene u. silberne Medaillen!

Weibezahns

präpariertes Hafermehl ist für Kinder vom zartesten Alter an, für Kranke und Gesunde das

beste Nahrungsmittel.

12 mal prämiert. Vorzüglich vielfach empfohlen. Niederlage in **Pulsnitz** bei **Dr. M. Pleissner, Löwenapotheke.**

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse, werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohe Zähne blombirt u. Zahn-Schmerzen lesetigt sofort



Franz Wid,
Kurze Gasse 301.

NB. Reparaturen w. schnelligt ausgeführt.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung übertrifft Mittel z. Pflege u. Beförderung ein. vollen u. starken Haar- und Bartwuchses.

Erfolg garantirt. Bäche 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,

Berlin SW., Charlottenstr. 82. Parfüm-Fabrik

Zu haben bei: **Felix Herberg, Mohren-Drogerie.**

Gestohlen

ist es nicht, sondern der grosse Betrieb macht es möglich. Wer 1 Mk. 50 Pf. einsetzt, erhält dafür den humoristischen deutschen

Glückskalender

f. 98, enthält Märkte, Witterung-, Monatswechsel, relig. Festtage sämtl. Confessionen, Erzählungen, Humoresken. Ausserdem erhält jeder Besteller

15 Gratis-Beilagen

No. 1. Abreisskalender f. 98. 2. Neues 6. u. 7. Buch Moses (stauenerregend). 3. Taschenrechnerbuch mit Noten (originell). 4. Bosko's Wahrsagekarten. 5. Buch mit komischen Vorträgen (Walzer, Polkas, Rheinländern).

Holzaktion

(mit Noten). 6. Tolles Witzbuch, humor. 7. Reiche Braut nebst Bild. 8. Geheime Liebe. 9. Sensationelle Gerichtsverhandlung. 10. 1 Dtz. Geburtstagskarten (in Couvert). 11. Amerik. Photograph. 12. Märchen-Bilderbuch. 13. Gelegenheitsdichter mit w. wichtigen launigen Vorträgen (f. alle Feste). 14. Phonograph à la Edison. 15. Zum todtlichen Vectribild mit lebender Nase und Klapperaugen.

Also der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. (franco) bei der Berliner Verlagsbuchhandlung

Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 22.

Naether's Reform!

Absol. Sicherh. geg. d. Herausfall d. Kindes durch Selbstöffnung od. Nachlässigkeit der Bestattung! Jede besorgte Mutter wählt diesen

Stuhl. Zu benutz. als hoher Stuhl u. als Fahrstuhl, m. gross. Tisch, reizend. Spielvorrichtung u.

grossom buntem, unzerreissb. Bilderalphabet. Abnehm. Polster! Unzerbr. Nachtgeschirrol

Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 22.

Kinder-Stühle

von 3,50 bis 18 Mark à Stück, empfiehlt in großer Auswahl

Eduard Haufe,
Neumarkt.

Capotten

in Plüsch, Chenille und Tricot,

Kopftücher

in Wolle und Chenille, in großer Auswahl.

Schulter-Kragen,

Tailentücher,

Tricot-Swails,

empfehlen als Weihnachtsgeschenke

M. Schäfer,

am Markt.